DUSmomente

01 | 2015

Düsseldorf Airport DUS

2014 IN ZAHLEN

MARRAKESCH

AIR BERLIN

THOMAS SCHNALKE

GERMANWINGS

WORLD DUTY FREE GROUP

ANA DREAMLINER

MESSE DÜSSELDORF

CLAUS MOBERS
EINWEISER



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

neulich fragten mich zwei Passagiere aus dem Kreis Mettmann im Terminal nach dem Weg zu ihrem Check-In-Schalter. Es entspann sich eine kurze Unterhaltung, in der ich von den beiden erfuhr, dass sie vor kurzem zum ersten Mal Großeltern geworden sind und nun ihre Enkelin besuchen wollten. Ihr Sohn lebt mit seiner Familie seit vier Jahren in den USA. Für die Enkeltochter war den beiden kein Weg zu weit. Es war ein schönes Gespräch voller Erwartung und freudiger Erregung, ein toller Moment in unserer globalisierten Welt.

Das Leben ist gespickt mit solchen besonderen Augenblicken. Die Summe dieser Momente macht unser Leben lebenswert, macht es interessant und einzigartig. An unserem Flughafen gibt es Tag für Tag unzählige Begegnungen, Erlebnisse und Geschichten. Immer im Mittelpunkt: Der Mensch. Der Passagier, der Anwohner, der Abholer, der Besucher oder die fast 20.000 Frauen und Männer, die an unserem Flughafen arbeiten und von denen viele mit dafür Sorge tragen, dass NRW an die Wachstumsmärkte der Welt angeschlossen bleibt.

An diesen speziellen Momenten und ihren Geschichten möchten wir Sie in Zukunft gerne teilhaben lassen. Vier Mal im Jahr werden wir sie in unserer neuen Zeitung **DUSmomente** auf 16 Seiten sammeln, in der Nachbarschaft verteilen und im Terminal auslegen. Die Auflage liegt zu Beginn bei 200.000 Exemplaren. Ab der Frühjahr-Ausgabe werden wir dann darüber hinaus weitere besondere **DUSmomente** im Internet für Sie aufbereiten. Sie dürfen gespannt sein.

In der ersten Ausgabe haben wir uns den ANA-Dreamliner genauer angeschaut, standen gemeinsam mit Koch Dirk Meyrich in der Küche, haben Olimpia Velasco bei ihrer Arbeit beobachtet und für Sie einen Blick hinter die Kulissen der größten Germanwings-Station geworfen. Und natürlich darf ein kurzweiliger Rückblick auf das Jahr 2014 nicht fehlen. Ach ja, wenn Sie sich in dieser tristen Jahreszeit an einen besonderen Ort wünschen, empfehle ich Ihnen unsere Reportage über Marrakesch.

Vielen Dank, dass Sie sich für unsere neue Zeitung einen Moment Zeit nehmen. Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre und von Herzen alles Gute, Glück und Gesundheit für das neue Jahr.

Ihr
Thomas Kötter
Leiter Unternehmenskommunikation, Flughafen Düsseldorf GmbH

P.S.: Ihre ehrliche Meinung ist uns wichtig. Wie gefällt Ihnen die erste Ausgabe von **DUSmomente?** Bitte nehmen Sie an unserer Online-Befragung unter dus.com/de-de/services/dusmomente teil.

IMPRESSUM

DUSmomente

Herausgeber
Flughafen Düsseldorf GmbH
Unternehmenskommunikation
Postfach 30 03 63
40403 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: Thomas Kötter

Redaktionsleitung & Design
Karl-Heinz Morawietz KHM

Redaktion
Jörn Bücher JOB
Felicitas Daum FD
Christian Hinkel CH
Anne-Lena Jaschinski ALJ
Thomas Kötter TK
Peter Nengelken PN
Markus Schaff MS
Verena Wefers VW

Fotos
Andreas Wiese AW

WELCHE **DUSmomente** WÜNSCHEN SIE SICH?

An einem Flughafen werden nicht nur Kinderaugen groß. Die startenden Riesenvögel, der spannende Arbeitsplatz eines Piloten im Cockpit, die vielen internationalen Passagiere aus aller Herren Länder... Es gibt so viele große und kleine Geschichten an unserem Flughafen zu entdecken und zu erzählen. Über welche Themen möchten Sie an dieser Stelle einmal etwas lesen? Gerne greifen wir einige Ihrer Wünsche in den kommenden Ausgaben von **DUSmomente** auf. Schreiben Sie uns einfach Ihren Themenwunsch an dusmomente@dus.com. Und wenn es sich einrichten lässt, nimmt Sie unser Autor sogar mit bei seinen Recherchen und gewährt Ihnen einen exklusiven Einblick in unsere faszinierende Flughafen-Welt. TK

DUS.COM: NEUER LOOK IM WEB

Zeitgerechtes Design und modernste Technik: Das macht den neuen Webauftritt des Düsseldorfer Airports aus. So passen sich die Inhalte nach einem Relaunch dem genutzten Gerät – also einem Smartphone, Tablet oder Computer – an. Damit ist die überarbeitete Seite einfach bedienbar, auch unterwegs. Durch individuelle Einstiege in die Seite findet sich jeder schnell zurecht, ganz gleich, ob Fluggast, Besucher oder Journalist. Besuchen Sie die Seite etwa als Reisender, leiten Sie gut sichtbare Module direkt zu den für Sie wichtigsten Informationen. VW

APP GEHT'S DIE BESTEN APPS FÜR UNTERWEGS

Smartphones machen das Leben leichter. Und auch auf Reisen sind die kleinen Geräte äußerst nützlich. Mit der passenden App helfen sie, Speisekarten zu übersetzen, die nächste öffentliche Toilette zu finden oder dank witziger internationaler Flirtsprüche, den richtigen Ton beim Anbaggern zu treffen. Speziell Urlaubern stehen – je nach Betriebssystem des Smartphones – unzählige nützliche Helferlein zur Verfügung. Oft sogar gratis.

Unsere Redaktion möchte Ihnen künftig in jeder Ausgabe eine App ans Herz legen, ohne die Sie bis jetzt wahrscheinlich gut leben konnten, auf die Sie bei Ihrer nächsten Reise vielleicht aber nicht mehr verzichten wollen.

WORD LENS

Im Englischunterricht nur mit dem Nachbarn geschwatzt? Den Volkshochschulkurs „Französisch für Anfänger" eher als Partnerbörse besucht? Und im Ausland verstehen Sie nur noch spanisch? Word Lens hilft über mangelnde Fremdsprachenkenntnisse hinweg und übersetzt Texte sofort in andere Sprachen. Und so geht's: Mit der Smartphone-Kamera einfach die Speisekarte, das Schild oder was auch immer ins Visier nehmen. Die Übersetzung erscheint prompt auf dem Display. Und das alles im selben Layout wie das Original. Manchmal mag die Übersetzung ein wenig holprig wirken, aber sie ist dennoch enorm hilfreich. JOB

FLUGSPUREN IM FOKUS
TRAVIS SORGT FÜR MEHR TRANSPARENZ

Anwohner des Düsseldorfer Airports können sich unter dus-travis.dus.com schnell und einfach über die aktuellen Lärmwerte rund um den Flughafen informieren. Dabei zeigt „TraVis" (Track Visualisation, eine Software zur Darstellung von Flugspuren) die Messergebnisse der 13 festen Fluglärm-Messstellen des Airports im Umland sowie die Ergebnisse der im Einsatz befindlichen, transportablen Messstellen, wie zum Beispiel derjenigen in Meerbusch Lank-Latum. MS



MOBILE MESSUNGEN IN MEERBUSCH
ERSTE ERGEBNISSE VON DER ZUSÄTZLICHEN MESSSTELLE

Auf Wunsch der Stadt Meerbusch misst der Airport seit Anfang April 2014 mit einer transportablen Messstelle im östlichen Teil der Webergasse in Lank-Latum den dort auftretenden Fluglärm. Zwar gibt es im Westen von Lank-Latum mit dem Messpunkt 6 schon seit 1978 eine stationäre Messstelle des Flughafens, diese wurde aber etwas seitlich des Abflugweges errichtet, um Abweichungen von der Flugroute identifizieren zu können. Heutzutage ist die Streubreite der Flugzeuge geringer als noch Ende der 90er Jahre, so dass die Stadt Meerbusch zusätzliche Messungen unterhalb der startenden Flugzeuge gefordert hat. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die von Flugzeugen verursachten durchschnittlichen Maximalpegel am Standort Webergasse bei rund 72 Dezibel liegen. Diese oder höhere Werte misst man auch an Straßenrändern, wenn in wenigen Metern Abstand ein Bus vorbeifährt.

„Die stationäre Anlage liegt näher zur Ideallinie der Abflugroute und erfasst rund 85 Prozent aller startenden Flugzeuge, deren Fluggeräusche die eingestellte Messschwelle überschreiten. Grundsätzlich hat der Fluglärm im Bereich Lank-Latum in den vergangenen Jahren nicht zugenommen. Das zeigen die Messungen der vergangenen Jahre an unserer Messstelle 6", erklärt Sven Lange, der als Fluglärmsachbearbeiter zusammen mit seinem Kollegen Rüdiger Schupp die Fluglärm-Messanlagen des Flughafens betreut.



Sven Lange (l.) und Rüdiger Schupp

Die Frage, ob die Stadt Meerbusch sich dauerhaft für einen neuen Standort der Messstelle in Lank-Latum entscheidet, ist zurzeit noch nicht geklärt. Die Ergebnisse aller Messungen stellt der Flughafen monatlich unter **dus.com/de-de/konzern/nachbarn/umweltauswirkungen/fluglärm** zur Verfügung. MS



CHARLIE 2 AUF VICTOR 3

CLAUS MOBERS LOTST FLUGZEUGE AN IHRE PARKPOSITION

Jörn Bücher
Andreas Wiese

Ihm sind schon alle gefolgt. Whitney Houston, der König von Belgien, der chinesische Staatspräsident und die deutsche Fußballnationalmannschaft. Und auch Sie haben sich – wenn Sie in Düsseldorf gelandet sind – wahrscheinlich an seine Fersen geheftet, ohne es zu wissen. Claus Mobers ist Marshaller am Düsseldorfer Airport. Er und seine 26 Kollegen sind immer die ersten, die die ankommenden Maschinen nach der Landung in Empfang nehmen und sie sicher zur Parkposition leiten. Ihr Markenzeichen? Gelb-schwarz-karierte Autos mit auffälligen roten Blinklichtern auf dem Dach, der Follow me-Schriftzug sowie rote Kellen, die irgendwie an Tischtennisschläger erinnern und im Dunkeln durch Leuchtstäbe ausgetauscht werden.

Ein Marshaller ist wie der Tower auch, das Symbolbild für einen Flughafen schlechthin. Nirgendwo anders gibt es diesen Beruf. Egal, ob er sich nun Marshaller, Flight Line Marshaller, Einweiser oder Einwinker nennt, die großen Riesenvögel folgen ihm bedingungslos, sobald die roten Lichter blinken. Die genaue Bezeichnung für Claus Mobers' Job wäre Airport Apron Supervisor. Marshaller ist kürzer und klingt griffiger. Der 48-Jährige ist so etwas wie der Bodenlotse am Airport. Sein Arbeitsplatz ist das Follow me-Fahrzeug und sein Arbeitsbereich umfasst das gesamte Vorfeld, einschließlich der Taxiways, also der Wege von und zur Start- und Landebahn, und nicht zuletzt auch die Runway selbst. Sechs Mal am Tag wird die Piste routinemäßig abgefahren, um zu prüfen, ob sich keine Gegenstände darauf befinden. Natürlich nur in vorheriger Absprache mit dem Tower. Denn der wiederum verantwortet die Verkehre auf der Bahn und den Rollwegen.

Wir kommen der Routineüberprüfung zuvor. Auf der Runway steht ein A320 cleared for Take-off. Der Pilot hat aber Vögel auf der Bahn gesehen und bittet den Towerlotsen, einen Einweiser zu ordern, um die Bahn überprüfen zu lassen. Schnell quer übers Vorfeld und dann mit allem, was der Motor hergibt, über die Startbahn auf den Flieger zurasen. Die Vögel haben rechtzeitig Reißaus genommen, die Bahn ist frei, der Tower kann die Startgenehmigung erteilen.

Je nach Flugbetrieb schwirren bis zu sechs der schwarz-gelben Fahrzeuge übers Vorfeld. „Wenn zum Beispiel Messen in Düsseldorf stattfinden und die Airlines größere Flugzeuge einsetzen, stelle ich immer wieder fest, dass wir mit unserem Flughafen hier Teil eines großen Ganzen sind", sagt Claus Mobers, der seit 1997 am Flughafen arbeitet und als Einweiser seit 17 Jahren seinen internationalen Gästen signalisiert: „Follow me".

Der Marshaller prüft auch, ob sich Fahrzeuge oder Gegenstände auf den Parkpositionen befinden, zu denen er die Flugzeuge leitet. Er hat ein Auge auf alles, was die Sicherheit am Boden gefährden könnte. Was viele nicht wissen: die Marshaller in Düsseldorf sind auch Temposünder auf der Spur und führen Radarkontrollen durch. Die Höchstgeschwindigkeit auf dem Vorfeld beträgt 30 km/h. Wer schneller unterwegs ist und erwischt wird, bekommt Punkte. Wie im richtigen Straßenverkehr auch.

Ein weiterer Flieger ist gelandet. Über einen Monitor im Follow me-Fahrzeug nimmt Claus Mobers den Auftrag an. „Charlie 2 auf Victor 3" lautet der Einsatzbefehl. Charlie 2 ist unser Einweiserfahrzeug. Victor 3 ist die Parkposition, zu der Mobers das Flugzeug lotst. Schon kündigt sich ein neuer Jet an. Und auch diesen Kolloss wird er wieder sicher durch das geschäftige Treiben auf dem Vorfeld lotsen, bis – die Durchsage an Bord erschallt, die wir alle kennen – das Flugzeug seine endgültige Parkposition erreicht hat. Und während sich die Passagiere abschnallen, ist Charlie 2 bereits wieder unterwegs, um seine internationalen Gäste aus Abu Dhabi, Ankara, Arrecife, Athen oder Atlanta in Empfang zu nehmen.



„Alles klar, Kollege?"



Die roten Kellen sind das Markenzeichen des Einweisers.



ALLES BLEIBT ANDERS

GERMANWINGS ÜBERNIMMT LUFTHANSA-FLÜGE

Jörn Bücher
Andreas Wiese

Aus Raider wurde Twix. Und aus der Lufthansa die Germanwings. Zumindest in Teilen. Doch ganz so einfach, wie es sich beim Schokoriegel verhielt, funktioniert das bei einer Airline natürlich nicht. Während sich im ersten Fall der Verbraucher nur an einen neuen Namen gewöhnen musste, bekommt der ehemalige Lufthansa-Kunde auf Kurz- und Mittelstreckenflügen ein ganz neues Produkt serviert.

Seit dem 8. Januar ist dieses neue „Produkt“ nun komplett. Die Lufthansa hat alle verbliebenen Kurz- und Mittelstreckenziele am Flughafen Düsseldorf auf Germanwings umgestellt. Wer früher auf dem Weg nach Berlin, Bilbao oder Birmingham mit dem Kranich unterwegs war, findet sich jetzt an Bord einer Germanwings-Maschine wieder. 47 Ziele sind es insgesamt, die der Carrier ab Düsseldorf ansteuert. Und neue sind bereits angekündigt. Damit ist Düsseldorf schon jetzt größte Germanwings-Basis. Dass bei einer solchen Umstellung nicht nur die ehemaligen Lufthansa-Maschinen einen neuen Anstrich verpasst bekommen und ein Germanwings-Schriftzug am Rumpf angebracht wird, sondern ein enormer planerischer Aufwand dahintersteckt, versteht sich von selbst. Einer, der diesen Prozess maßgeblich gesteuert hat, ist Dominik Wiehage. Seit im Winter 2012 beschlossen wurde, dass die Germanwings eine Reihe von Strecken von der Konzernmutter Lufthansa übernehmen soll, startete der„Head of Passenger Services and Station Management“ richtig durch.

Innerhalb kurzer Zeit musste ein ganz neues Produkt auf den Markt gebracht werden. Ein gutes halbes Jahr blieb der Germanwings, um ein neues Erscheinungsbild zu entwickeln, einen neuen Internetauftritt zu erstellen, alle Verträge mit den Abfertigungsunternehmen an den einzelnen Flughäfen neu aufzusetzen, an den Airports die logistischen Voraussetzungen zu überprüfen und auch hier neue Verträge auszuhandeln, natürlich den gesamten Flugplan komplett neu aufzusetzen. Und zu guter Letzt musste gegenüber dem Kunden die kommunikative Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass er mit einem Germanwings-Flug auch die richtige Wahl treffen wird.

Am 1. Juli 2013 wurde die neue Germanwings offiziell aus der Taufe gehoben. Peu à peu wurden alle Strecken, die Lufthansa innerdeutsch und innereuropäisch angeflogen hatte, dann von Germanwings bedient. Einzige Ausnahmen bleiben Flüge von und nach München und Frankfurt. Zu den deutschen Drehkreuzflughäfen ist weiterhin die Lufthansa unterwegs.

Über die Frage, welches die größten Herausforderungen dabei waren, muss der 38-Jährige, der bereits als Student an Flughäfen und bei Airlines gejobbt hat, nicht lange nachdenken: „Wir mussten den Lufthansa-Kunden klar machen, dass die gewohnte Servicequalität weiterhin stimmt – auch wenn wir jetzt mit Best, Smart und Basic ein ganz neues, dreistufiges Tarifsystem anbieten. Und wir mussten alle logistischen Verfahren und Prozesse – also das gesamte neue Produkt – auf die Anforderungen am Düsseldorfer Airport ausrichten.“

Für den Sommer 2015 hat Germanwings bereits ein neues Ziel angekündigt. Zweimal pro Woche geht es dann von Düsseldorf nach Porto.



Dominik Wiehage, „Change-Manager“ bei Germanwings.

EIN MOMENT MIT

THOMAS SCHNALKE

FLUGHAFENGESCHÄFTSFÜHRER



Auf einen Kaffee trifft man sich immer gerne. Am liebsten an einem Ort, an dem nette Menschen sind. Mitten im Terminal hielten Flughafensprecher Christian Hinkel und Geschäftsführer Thomas Schnalke für einen Moment inne. Wie tickt der erfolgreiche Flughafen-Manager? Wie denkt der Mensch Thomas Schnalke? Eine Momentaufnahme.

HINKEL: Hallo Herr Schnalke, vielen Dank, dass Sie sich für eine Tasse Kaffee mit uns Zeit genommen haben. Wir haben in den vergangenen Jahren schon viele Interviewsituationen hinter uns gebracht. Welche Frage würden Sie sich in einem Interview eigentlich selber stellen?

SCHNALKE: Ich würde mich fragen, was mir an meinem Job am besten gefällt.

HINKEL: ...und wie würde Ihre Antwort lauten?

SCHNALKE: Die Vielfalt der Themen am Flughafen und die Zusammenarbeit mit den vielen Menschen, die täglich dafür sorgen, dass dieses komplexe Räderwerk „Flughafen“ funktioniert.

HINKEL: Nun sind Sie bereits seit zwölf Jahren Geschäftsführer des größten Flughafens im bevölkerungsreichsten Bundesland. Erinnern Sie sich noch, was das letzte war, das Sie abends gemacht haben, bevor Sie diese Position angetreten haben?

SCHNALKE: Ich habe ein Glas Wein mit meiner Frau getrunken und mich auf den neuen Berufsabschnitt gefreut.

HINKEL: Hätten Sie damals in Ihrer Jugend in Lüneburg zu träumen gewagt, dass Sie einmal den drittgrößten Flughafen Deutschlands in Düsseldorf führen würden? Oder was wollten Sie als Kind eigentlich werden?

SCHNALKE: Tatsächlich wollte ich „Raumschiff-Kapitän“ werden. Kann ja noch kommen!

HINKEL: Drei Worte, die Ihnen spontan zum Düsseldorfer Airport einfallen?

SCHNALKE: Bewegung, Innovation und Fröhlichkeit.

HINKEL: Als Geschäftsführer des Airports stehen Sie ständig unter hohem Druck. Aktuell fiebern Sie sicherlich der Änderung der Betriebsgenehmigung durch das Ministerium entgegen. Trotzdem erlebe ich Sie gerade gewohnt entspannt und abgeklärt. Sind Sie sich in dieser Sache schon sehr sicher?

SCHNALKE: Nein, das ist ganz klar nicht der Fall. Aber es ist einfach nachvollziehbar, dass wir als Flughafen Perspektiven brauchen. Der Luftverkehr ist eine Wachstumsbranche und eine wichtige Stütze für die konjunkturelle Entwicklung unseres Landes. Unser Airport ist hierbei NRWs leistungsstarkes Drehkreuz in die Welt. In der Region leben 18 Millionen Menschen. Sie alle wollen heutzutage mobil sein. Und auch NRWs Wirtschaft braucht dringend Verbindungen zu den bedeutenden Wirtschaftsmetropolen der Welt. Darum wollen wir zukünftig flexibler und bedarfsorientierter mit unserem bestehenden Pistensystem in den Tagesstunden arbeiten können. Hierzu sind wir vergangenes Jahr sehr frühzeitig mit unseren Nachbarn in einen Dialog eingetreten.

HINKEL: Sie sind selbst Familienvater und leben in Flughafennähe. Können Sie die Bedenken einiger Anwohner verstehen?

SCHNALKE: Na klar. Selbstverständlich weiß ich um die Belastungen der Anwohner durch den Flugbetrieb. Umso mehr bin ich mir unserer Verantwortung gegenüber den Nachbarn bewusst. Zusammen mit den Airlines haben wir über 65 Millionen Euro in Schallschutzmaßnahmen investiert. Dieses Programm, das eigentlich im Juli 2014 ausgelaufen wäre, setzen wir auf freiwilliger Basis weiter fort. Sollte unser Vorhaben umgesetzt werden, nehmen wir weitere 20 Millionen Euro zum Schutz der Anwohner in die Hand, um auch die Instandhaltungskosten der Schallschutzmaßnahmen zu bezuschussen. Außerdem haben wir bereits letztes Jahr mit den Airlines die lärmabhängigen Flughafenentgelte verschärft. Auch eine Ausweitung des Luftverkehrs in der Nachtzeit ist für uns kein Thema. Es gibt eine gültige Nachtflugregelung in Düsseldorf, an der wir nicht rütteln. Man sieht, dass uns der Anwohnerschutz wichtig ist. Letztlich sind solche Vorhaben immer ein Stück weit eine Abwägungssache zwischen Nachteilen für direkte Anwohner und Vorteilen für die gesamte Region.

HINKEL: Schauen wir für einen Moment einmal gemeinsam über den Tellerrand: Haben Sie eigentlich einen Lieblingsflughafen – natürlich nach Düsseldorf? Wenn ja: warum?

SCHNALKE: Athen-Eleftherios Venizelos und Lissabon-Portela... Diese Flughäfen verbinde ich mit schönen privaten Erinnerungen.

HINKEL: Von Düsseldorf aus fliegen viele Millionen Menschen im Jahr in die Welt. Jeden Tag sind gut 80.000 Fluggäste, Besucher, Bringer und Abholer am Airport. Alle erleben auf Reisen ihre ganz eigenen Momente. Neben wem würden Sie denn gerne einmal im Flieger sitzen?

SCHNALKE: Neben Alexander Gerst (deutscher Raumfahrer)

HINKEL: Stellen Sie sich einmal folgende wunderbare Situation vor: Sie laden mich zum Essen ein, welche Art von Restaurant würden Sie privat wählen? (Hinkel schmunzelt)

SCHNALKE: Wenn Sie zahlen, eines der gemütlichen Restaurants im Düsseldorfer Norden. (Schnalke lacht)

HINKEL: ...und was würden Sie sich bestellen?

SCHNALKE: Ein saftiges Steak und einen leckeren Nachtisch, vorzugsweise im Marzipanmantel.

HINKEL: Wer packt bei Ihnen zuhause eigentlich den Koffer?

SCHNALKE: Selbst ist der Mann...

HINKEL: Und was darf bei Ihnen bei längeren Flügen im Handgepäck auf keinen Fall fehlen?

SCHNALKE: Ein Schokoriegel und ein gutes Buch.

HINKEL: Zum Abschluss möchte ich Sie noch um kurze Antworten auf die folgenden Fragen bitten: Können Sie sich noch an Ihren ersten Flug erinnern? Wohin ging es damals?

SCHNALKE: Nach Mallorca – in den Urlaub.

HINKEL: Wählen Sie generell eher Fenster oder Gang?

SCHNALKE: Gang

HINKEL: Süß oder Salzig?

SCHNALKE: Süß

HINKEL: Ham or Cheese?

SCHNALKE: Eindeutig Ham

HINKEL: Tomatensaft oder Wasser?

SCHNALKE: Wasser. Tomatensaft mag ich ehrlich gesagt weder am Boden, noch in der Luft.

HINKEL: Herr Schnalke, vielen Dank für das nette Gespräch.

AIR BERLIN
FLUG AB 7450
JFK

WAS PASSIERT VOR DEM ABFLUG NACH NEW YORK?

Karibik, Florida oder New York? Düsseldorf ist das größte Drehkreuz der Air Berlin für Langstreckenflüge. 40 wöchentliche Nonstop-Verbindungen zu zwölf verschiedenen Zielen stehen im Flugplan. Im Winter 2014/2015 wurden die Flüge zu einigen Destinationen sogar noch aufgestockt. Punta Cana, Puerto Plata und Varadero werden jetzt noch öfter angeflogen. Wir haben zwei Passagiere, einen Flugkapitän und einen Techniker ein paar Stunden vor dem Start des Fluges AB 7450 zum New Yorker John F. Kennedy Airport mit Kamera und Notizblock begleitet.

I Karl-Heinz Morawietz I Andreas Wiese

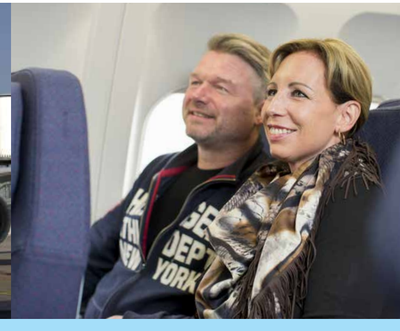












06:45 Uhr Der Wecker klingelt im niederländischen Enschede. 90 Minuten später sitzen Tamara und René Reuver im Auto. Ihr Ziel heute: New York. Erster Zwischenstopp ist der Düsseldorfer Airport. Ab hier geht es mit dem Flieger weiter.

10:25 Uhr Check-In für den Air Berlin-Flug AB 7450 am Schalter 258. Die Reuvers warten noch auf ein befreundetes Pärchen. Zusammen wollen die vier Holländer ein paar Tage lang den „Big Apple“ erkunden.

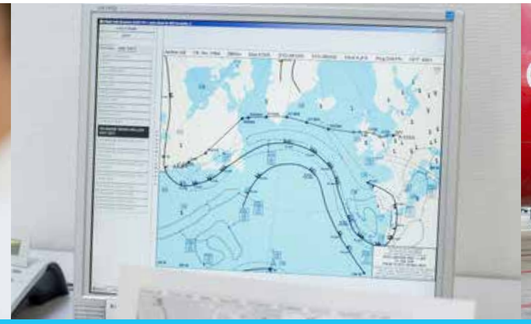
11:05 Uhr Noch zwei Stunden bis zum Abflug. Die Sicherheitskontrolle ist schon erledigt. Tamara und René waren noch niemals in New York. Höchste Zeit, sich Informationen über die Stadt, die niemals schläft, zu besorgen.

11:20 Uhr Endlich ein Kaffee! Den haben die Reuvers sich auch verdient. Schließlich sind sie schon seit viereinhalb Stunden auf den Beinen. Das Frühstück im heimischen Enschede musste heute etwas spartanisch ausfallen. Dazu ist dieser Tag viel zu aufregend.

12:15 Uhr Die Vorfreude steigt. Der Air Berlin-Flieger, ein Airbus A330-200 mit der Kennung „Papa Golf“, steht schon am Gate. In weniger als einer Stunde wird es losgehen, noch sind es etwa 20 Minuten bis zum Boarding.

12:50 Uhr Die Reuvers sind bereit, es könnte jetzt losgehen. Wenige Augenblicke noch, dann wird Flugkapitän Martin Weber die Triebwerke anlassen und zur Startbahn rollen.











09:10 Uhr Flugkapitän Martin Weber ist gerade aufgestanden und macht sich für seinen Dienst fertig: Uniform anziehen, frühstücken, zum Flughafen fahren. Heute Mittag wird er einen Airbus A330 mit fast 300 Passagieren nach New York fliegen und nach einer Nacht wieder zurückkommen.

11:45 Uhr Zum Check-In am Düsseldorfer Airport trifft er seinen Ersten Offizier Tim Hesse. Hier bekommt die Cockpit-Crew alle Informationen zur Route und zum Flugzeug. Wieviel Sprit muss getankt werden, wie wird das Wetter auf der Strecke und wie sieht die genaue Streckenführung heute aus?

12:15 Uhr Nach einem kurzen Briefing mit der neunköpfigen Cabin Crew geht es mit dem Bus zum Flieger. In knapp einer Stunde ist Abflug. Acht Stunden und 20 Minuten wird es auf einer nördlichen Route über den Atlantik gehen. Südlich von Grönland kann es zu leichten Turbulenzen kommen.

12:35 Uhr Übergabe des Fliegers beim sogenannten „Outside-Check“. Jens Bartels von Air Berlin Technik bespricht mit Kapitän Weber den technischen Zustand des Airbus. Der Flieger mit dem Kennzeichen D-ALPH ist an diesem Morgen planmäßig aus Miami zurückgekommen. Technisch ist alles einwandfrei, nur ein paar Routinekontrollen vor dem nächsten Langstreckenflug.

12:55 Uhr Alle Passagiere sind an Bord, Flugkapitän Martin Weber wartet auf den Push-back. Ein Schlepper wird den 230 Tonnen schweren A330-200 auf den Taxiway schieben. Von dort sind es noch ein paar Minuten bis zum Take-off von der Runway 23L im Osten des Flughafengeländes.











06:00 Uhr Gut gelaunt zur Schicht: Jens Bartels macht das frühe Aufstehen nichts aus. Die erste Handlung des gelernten Prüfers für Luftfahrttechnik: ein Blick in den Tagesflugplan. Dort steht sein „Programm“ für den gesamten Tag genau drin.

07:20 Uhr Wartungsstopp an der „Papa Golf“. Das ist ein Airbus A330-200 der Air Berlin, bei dem nach 800 Flugstunden ein Check der Triebwerke durchgeführt werden muss. Alle Wartungsschritte sind genau vorgeschrieben und werden von der Airline penibel durchgeführt und dokumentiert. Die Maschine wird im späteren Verlauf des Tages die Wartungshalle wieder verlassen.

10:55 Uhr Öl und Wasser OK! Jens Bartels ist inzwischen auf Position C 06 angekommen. Um an das meterhohe Hauptfahrwerk heranzukommen, brauchen die Techniker eine Leiter. Auch am Triebwerk ist nicht alles vom Boden aus erreichbar.

11:20 Uhr Es sind jetzt noch etwas weniger als zwei Stunden bis zum Abflug von Flug AB 7450 nach New York. Per Handy meldet Bartels den Kollegen in der Einsatzzentrale den Flieger „klar“. Die Crew kommt zu diesem Zeitpunkt gerade am Flughafen an. In gut einer Stunde wird Bartels den Airbus an Flugkapitän Weber übergeben.

13:15 Uhr Und los geht's: Flug AB 7450 startet nach New York. Die Reuvers genießen den Blick aus dem Fenster auf den Niederrhein, Martin Weber wird gleich das Fahrwerk einfahren und den Jet in einer Rechtskurve auf den nördlichen Kurs Richtung Grönland steuern. Der Flieger wird um 15:35 Uhr Ortszeit in New York landen.

MARRAKESCH
ORIENT TRIFFT AFRIKA

Karl-Heinz Morawietz
Jan Schuler, Fotolia.com



NEU!
DUS–Marrakesch mit Air Berlin und Sun Express

So klein ist Marrakesch gar nicht, wie es auf den Fotos immer aussieht. Fast eine Millionenstadt. 920.000 Menschen leben in der Metropole im Südwesten Marokkos. Marrakesch, das bedeutet in der Berbersprache „Das Land Gottes“ und tatsächlich bezieht sich der Name Marokko als Bezeichnung für den Staat auf diesen Stadtnamen. Marrakesch ist eine der vier Königsstädte; Fès, Meknès und Rabat sind die drei anderen. Alle vier waren schon mal Hauptstadt Marokkos, aktuell ist es Rabat. Doch zurück nach Marrakesch: Der Ort wurde bereits 1070 gegründet. Klingt nach viel Tradition, nach Museen und Moscheen, touristischen Pflichtpunkten und einem idealen Reiseziel für den Bildungsbürger, der mit seinem Reiseführer in der Hand die Sehenswürdigkeiten abhakt. Ist es aber gar nicht!

MARRAKESCH IST KULT

Hollywood-Stars, der internationale Jetset sowie Party- und Wellness-Fans haben die Stadt entdeckt und kommen hierher, um sich sehen zu lassen, zu feiern oder zu entspannen. Marokko war schon immer ein Ziel für westliche Träumer. Die Beat-Generation und die Hippies kamen genauso wie die Superreichen und die Schauspieler. Es galt und gilt wieder als schick und exotisch, sich in diesem orientalischen Land Afrikas aufzuhalten. Marrakesch ist eine Stadt scheinbarer Widersprüche. Die Freizügigkeit, mit der in den Clubs getanzt wird, hat nichts mehr mit den strengen Regeln des Islam zu tun. Das Wahrzeichen der Stadt ist und bleibt trotzdem das 70 Meter hohe Minarett der Koutoubia-Moschee.

LERNEN IM PARADIES

Wer von den Märkten und Clubs genug hat und eine Oase der Ruhe sucht, sollte die Medersa Ben Youssef mitten in der Stadt besuchen. Die ehemalige Kunsthochschule beherbergte über vier Jahrhunderte lang Studenten aus aller Welt. Der Studienort ist ein Meisterwerk der morgenländischen Architektur und erinnert eher an einen Palast als an eine Schule. Die Studenten müssen es damals sehr gut gehabt haben. Sie wohnten im Obergeschoss des 1.500 Quadratmeter großen Gebäudes, die Medersa Ben Youssef war die größte islamische Hochschule ihrer Zeit. Mehr als hundert Zimmer standen für die Wissbegierigen aus allen sozialen Schichten zur Verfügung.

RIAD ODER HOTEL?

Wer heute als Besucher in Marrakesch übernachten möchte, hat die Wahl zwischen zahlreichen Hotels aller Preisklassen und Stile. Wir empfehlen Ihnen allerdings, mal ein Riad auszuprobieren. Das sind traditionelle, marokkanische Häuser mit Innenhof oder Garten. Die großen Hotels liegen außerhalb, die meisten Riads innerhalb der Stadtmauern. Auch diese Art der Unterkunft, von der es mehr als 500 in der Stadt gibt, werden von „einfach“ bis „Luxus“ angeboten. Das Riad El Mensour mitten in der Medina, der Altstadt von Marrakesch, ist eines davon. Das Haus mit seinen sechs Zimmern gehört mit Sicherheit in die Luxuskategorie. Statt Zimmernummern gibt es Namen, wie Jasmine, Azure oder Jonquil. Infos und Buchungen unter riadelmensour.com.


lassedesignen, Fotolia.com

Riad ist übrigens auch der Name der marokkanischen Währung. Kleiner Tipp in diesem Zusammenhang, falls Sie auf einem der zahlreichen Märkte etwas kaufen wollen: Den erstgenannten Preis mindestens auf die Hälfte herunterhandeln, sonst macht es gar keinen Sinn. Die Händler wollen Sie mit dem ersten, überhöhten Angebot keineswegs über den Tisch ziehen. Es gehört einfach zum Spiel dazu und ist fester Bestandteil eines Rituals. Wenn Sie nicht handeln, wird dies möglicherweise sogar als Beleidigung missverstanden!

Noch immer keinen Appetit auf einen Trip nach Marrakesch bekommen? Die Air Berlin-Flüge – immer freitags und montags – sind wie geschaffen für ein verlängertes Wochenende, obwohl drei Tage natürlich viel zu knapp sind, um diese aufregende Stadt zu entdecken. Sun Express Deutschland startet in diesem Winter ebenfalls neu nach Marokko. Geflogen wird jeweils sonntags.

Zwei Tickets mit Air Berlin nach Marrakesch gewinnen!

Wie oft fliegt Air Berlin im Winter pro Woche von DUS nach Marrakesch?

Schicken Sie die richtige Antwort an **dusmomente@dus.com.***

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 10. April 2015. Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH, einer ihrer Tochtergesellschaften sowie Mitarbeiter der Air Berlin und ihrer Tochtergesellschaften sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Gewinner wird von der Flughafen Düsseldorf GmbH benachrichtigt.

ANA DREAMLINER

Karl-Heinz Morawietz

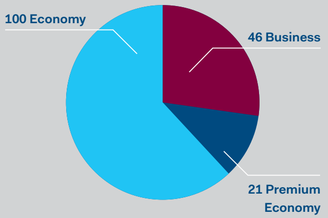


Am 30. März 2014 landete zum ersten Mal ein Dreamliner in Düsseldorf. Die japanische Fluglinie All Nippon Airways war auch die erste Airline, an die 2011 eine Boeing 787 ausgeliefert wurde. Seitdem fliegt täglich ein Dreamliner vom Rhein nach Tokio-Narita. Insgesamt hat ANA 33 Boeing 787 in ihrer Flotte.

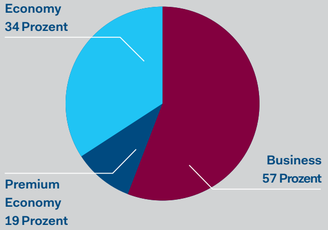
Seit dem ersten zivilen Jet aus dem Hause Boeing, der B-707, benennt der Flugzeughersteller aus Seattle seine Passagiermaschinen in der 7X7-Systematik. Es folgten die 727,737 und so weiter, bis zum aktuellen Modell, der Boeing 787. Nur eine Ausnahme hat es in den letzten 60 Jahren gegeben: Die Boeing 720. Dieser Flieger war eine Langstreckenversion der 707 mit kürzerem Rumpf.

787

SITZE PRO KLASSE



RAUMANTEIL KABINE



Da Japan für deutsche Touristen noch immer den Status eines „Geheimtipps" genießt, lebt die Strecke in erster Linie von den Geschäftsreisenden. Die beiden Grafiken zeigen, welchen Platz die 46 Business-Sitze, die sich in ein komplett flaches Bett im Winkel von 180 Grad verwandeln lassen, in dem Flieger einnehmen.

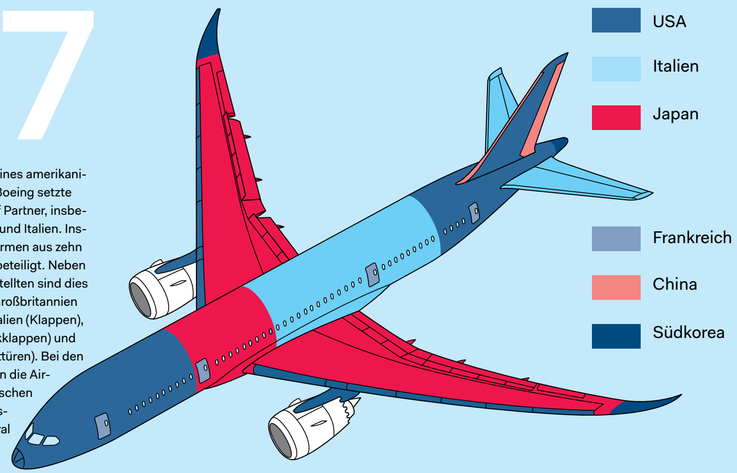
180°

Unter der Flugnummer NH 942 hebt der Flieger jeden Abend um 19:35 Uhr in Düsseldorf ab. Der ungewöhnliche zweistellige IATA-Code „NH" für All Nippon Airways stammt noch aus den Anfangstagen der Airline, die 1952 als Nippon Helicopters an den Start ging.

1952

17

Die 787 ist kein reines amerikanisches Flugzeug. Boeing setzte von Beginn an auf Partner, insbesondere in Japan und Italien. Insgesamt sind 17 Firmen aus zehn Ländern am Bau beteiligt. Neben den sechs dargestellten sind dies außerdem noch Großbritannien (Fahrwerk), Australien (Klappen), Kanada (Fahrwerkklappen) und Schweden (Frachttüren). Bei den Triebwerken haben die Airlines die Wahl zwischen Turbinen von Rolls-Royce oder General Electric.





12

Seit sechs Jahren lebt und arbeitet Motoji Egawa in Düsseldorf. Der Japaner ist Präsident der Daikin Chemical Europe und Vielflieger bei ANA. Im Schnitt fliegt er einmal im Monat zwischen Tokio und Düsseldorf. Seit April 2014 sogar nonstop. „Very convenient", meint er mit einem höflichen Lächeln. | AW

10

Dreamliner verlassen jeden Monat die Produktionshallen von Boeing in Everett bei Seattle und in North Charleston. Ab 2017 wird die längste Version des Fliegers, die 787-10, dann ausschließlich in dem neuen Werk in South Carolina gefertigt. Bis dahin läuft die Produktion der 787-8, mit der auch ANA nach Düsseldorf fliegt, und der verlängerten Version, 787-9, in den beiden Werken parallel.

Der amerikanische Hersteller hat in einer Marktprognose Mitte 2014 den Bedarf für neue Passagier- und Frachtflugzeuge bis zum Jahr 2033 auf 36.770 Flugzeuge berechnet. Das entspricht einem Wert von circa 3,8 Billionen Euro. Mehr als zwei Drittel dieser Nachfrage wird aus dem asiatischen und pazifischen Raum erwartet.

DÜSSELDORF – TOKIO

Die Entfernung zwischen den beiden Flughäfen von Düsseldorf und Tokio-Narita beträgt genau

9.432

Kilometer Luftlinie. Der Dreamliner ist Richtung Osten knapp zwölf Stunden unterwegs.

2

Flugzeuge benötigt ANA, um den täglichen Flug von und nach DUS durchführen zu können. Die Boeing 787 dreht nach der Ankunft in Narita nicht sofort um, sondern fliegt die etwas kürzere Strecke nach Seattle. Die Maschine aus der Gegenrichtung startet dann nach Düsseldorf.

23

Jahre hat es gedauert, bis es wieder eine Flugverbindung zwischen den beiden Städten gab. Anfang der neunziger Jahre stellte JAL ihre Verbindung, die mit einer Boeing 747 via Anchorage in Alaska geflogen wurde, ein.

1-1-1

sind die Sessel in jeder zweiten Reihe in der Business-Class angeordnet. Das bedeutet, Sie haben keinen Nachbarn und können ungestört schlafen oder arbeiten.



Wie wäre es mit frischem Sushi als kleinen Vorgeschmack auf Japan? Das Kikaku, im öffentlichen Bereich des Terminals auf der Abflugebene gelegen, bietet japanische Spezialitäten an. Neben verschiedenen Sushis zum Beispiel Nigiri Set oder Sashimi Salat. Täglich von 10 bis 21 Uhr. kikaku.de



MIT **DR. LUDGER DOHM** IST DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG KOMPLETT

Dr. Ludger Dohm tritt am 1. März 2015 die Nachfolge des 2013 verstorbenen Sprechers der Geschäftsführung, Christoph Blume, an. Als künftiger Sprecher der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor zeichnet der 56-Jährige unter anderem verantwortlich für die Bereiche Personal, Flugbetrieb, Unternehmenskommunikation und Nachbarschaftsdialog. Gemeinsam mit Thomas Schnalke bildet er die Geschäftsführung der Flughafen Düsseldorf GmbH.

„Mein Dank gilt dem Aufsichtsrat für sein Vertrauen, das er mir mit der Bestellung entgegengebracht hat. Ich freue mich sehr auf meine künftigen Aufgaben und die vielfältigen Herausforderungen am wichtigsten Flughafen Nordrhein-Westfalens", so Dr. Dohm. „Mich erwartet in Düsseldorf ein professionelles Team. Der Zusammenarbeit sehe ich mit besonderer Freude entgegen."

Der diplomierte Kaufmann promovierte 1988 in Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. Im selben Jahr begann seine Laufbahn bei BP als Vorstandsassistent in Hamburg. Im Jahr 1998 wurde er in die Geschäftsführung der BP Direkt GmbH berufen mit Verantwortung für Vertrieb und Marketing.

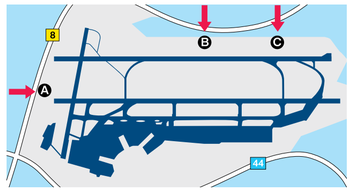
Ab Ende 2000 sammelte Dr. Dohm Auslandserfahrung in verschiedenen Positionen für BP in der Türkei, in Griechenland und Großbritannien. Seit 2010 war er Mitglied des Vorstands der BP Europa SE und verantwortete zuletzt die Entwicklung und Umsetzung aller strategischen Veränderungsprogramme. Zuvor war er seit 2006 bis zur Gründung der BP Europa SE in 2010 Finanzvorstand der Deutschen BP AG. TK

GRUNDWASSER WIRD AB FRÜHJAHR GEREINIGT

Die Flughafen Düsseldorf GmbH bereitet die Sanierung des PFT-haltigen Grundwassers vor. Nach einer einjährigen Testphase werden die drei Reinigungsanlagen 2015 installiert und in Betrieb genommen.

Thomas Kötter
Piet Hamann

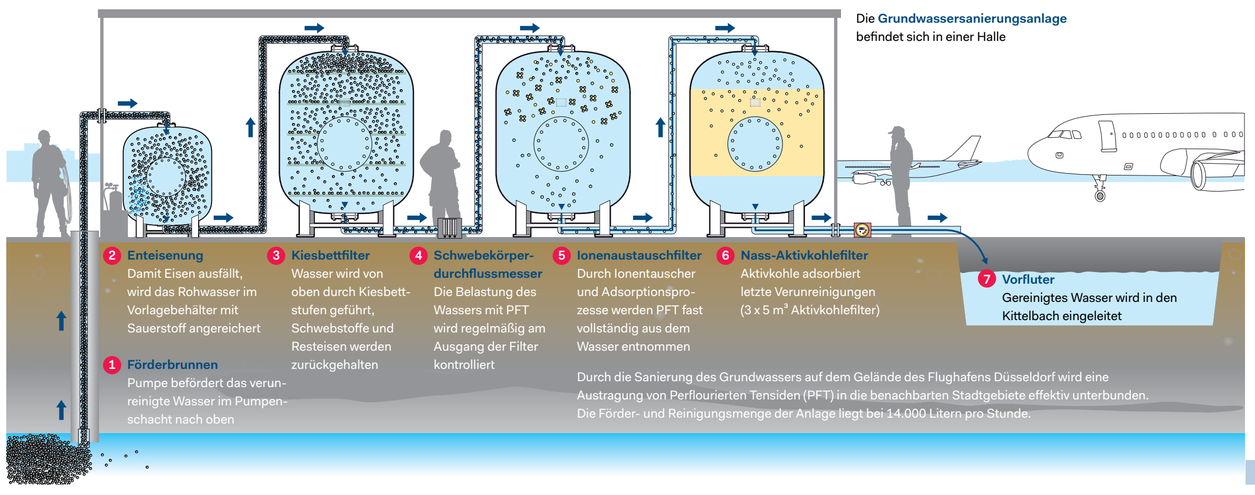
In einem aufwändigen Verfahren wird der Flughafen Düsseldorf ab dem Frühjahr das PFT-belastete Grundwasser unter dem Flughafengelände reinigen. Hierzu wird aktuell der Bau von drei Grundwassersanierungsanlagen vorbereitet. Oberstes Ziel der mehrjährigen Maßnahme ist es, die PFT-Auswaschung in die Nachbarschaft zu unterbinden. Basis der Sanierung bilden die Analysen von über 1.000 Boden- und mehreren hundert Grundwasserproben sowie der erfolgreiche einjährige Betrieb einer Probeanlage. Im Bereich der Sanierung von PFT-Altlasten leistet der Düsseldorfer Airport gemeinsam mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Pionierarbeit, da bisher auf nur sehr wenige vergleichbare Projekte zurückgegriffen werden kann. Nachdem PFT in den Verdacht gekommen war, in hohen Konzentrationen negativ auf den menschlichen Organismus zu wirken, hatte der Flughafen bereits seit 2007 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um neue PFT-Einträge ins Erdreich beziehungsweise ins Grundwasser zu unterbinden. Erstmals wurden die industriell hergestellten PFT in den 1970er Jahren in der Umwelt nachgewiesen. Mittlerweile sind PFT-Belastungen in Gewässern und Böden ein weitverbreitetes Phänomen. Erhöhte PFT-Konzentrationen kommen an sehr vielen Stellen innerhalb der zivilisierten Welt vor und wurden sogar bereits in Eisbären und Wildvögeln nachgewiesen. PFT werden etwa von der Bekleidungs-, Agro-, Pharma- und Chemieindustrie produziert, verkauft und eingesetzt. Nahezu alle kommunalen und Betriebs-Feuerwehren nutzten in der Vergangenheit PFT-haltige Löschmittel. Die Verunreinigung am Flughafen Düsseldorf stammt aus einer Zeit, als die negativen Eigenschaften von PFT noch nicht bekannt waren und die Feuerwehr zur Erfüllung ihres Rettungsauftrages bei ihren Löschübungen zugelassenes PFT-haltiges Feuerlöschmittel verwendete. Die wichtigste Nachricht für die Flughafenanwohner: Für sie besteht keine akute Gesundheitsgefahr. Das städtische Umweltamt rät lediglich von der Entnahme des Grundwassers über Gartenbrunnen ab.



Standorte der Grundwassersanierungsanlagen auf dem Düsseldorfer Airport

- A Südbahn
- B Feuerwache Nord
- C altes Feuerlöschbecken

Die **Grundwassersanierungsanlage** befindet sich in einer Halle





DIE „TEN-MINUTE-CITY"

WARUM MESSECHEF WERNER M. DORNSCHEIDT VON DÜSSELDORF SO BEGEISTERT IST

Stefan Weber
Andreas Wiese

In zehn Minuten lässt sich nicht wirklich viel erledigen. Gut, die Zeit reicht vielleicht, um einen Cappuccino zu trinken – wenn auch mehr gehetzt als mit Genuss. Ein schnelles Blättern durch die Zeitung am Frühstückstisch – auch das geht in zehn Minuten. Zehn Minuten allerdings reichen auch aus, um mit dem Taxi vom Flughafen zur Messe Düsseldorf zu kommen. Oder umgekehrt. Eine direkte Autobahnverbindung mit eigenen Auf- und Abfahrten macht es möglich. „Unter den wichtigsten Messegeländen der Welt gibt es kein zweites, das von einem internationalen Airport aus in so kurzer Zeit zu erreichen ist", sagt Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf. Vom Flughafen oder von der Messe sind es auch nur zehn Minuten Autofahrt bis zum Business-Lunch in der City oder zum Shopping-Stop an der Einkaufsmeile Kö.

„Ten-Minute-City" sagen Besucher zu Düsseldorf und freuen sich über die kurzen Wege. Vor allem, wenn sie von weit angereist sind und vor Ort wenig Zeit haben. So wie das bei Messebesuchern häufig der Fall ist. Insbesondere in Düsseldorf. Internationaler als am Rhein geht es auf keinem Ausstellungsgelände der Welt zu. Jede zweite der etwa 50 Fachmessen dort ist weltweit die Top-Veranstaltung für die jeweilige Branche. Da müssen alle hin, die nicht den Anschluss verlieren wollen. Um sich über Trends und Innovationen zu informieren. Um Kaufabschlüsse zu tätigen. Oder zum Netzwerken.

In besonders starken Jahren begrüßen die Messemacher am Rhein fast 700.000 Gäste aus dem Ausland. Sie reisen aus mehr als 160 Ländern an. Und das sehr oft per Flugzeug. „Messekunden sind Flughafenkunden", sagt Dornscheidt. Sie profitieren mehr und mehr von der Ausweitung der von Düsseldorf aus erreichbaren Ziele. So waren beispielsweise zur „drupa 2012", der weltgrößten und wichtigsten Messe für die Druck- und Medienindustrie, etwa 83.000 Besucher mit dem Flugzeug angereist – so viele, wie in gut 400 vollbesetzte Maschinen des Typs Airbus A321 passen. Messekunden katalysieren damit auch das Passagieraufkommen des Flughafens. Beide sind also Gewinner. Und natürlich die Stadt, wenn Messe und Flughafen Gäste in Restaurants, Geschäfte und Hotels spülen.

In Düsseldorf ist man schnell: Von Peking aus in etwas mehr als elf Stunden nonstop. Von Paris dauert es gerade einmal 75 Minuten. Dann noch einmal zehn Minuten vom Flughafen zum Messeplatz – und schon sind die Besucher mittendrin in ihrem Business.

Messechef Dornscheidt ist selber viel unterwegs. Fast immer mit dem Flugzeug. „Beruflicher Vielflieger" nennt er sich. Und da schätzt er die kurzen Wege in Düsseldorf. Er muss nicht bereits Stunden vor dem Abflugtermin sein Büro verlassen, um rechtzeitig einzuchecken. Mal reist Dornscheidt auf kurzen Strecken innerhalb Deutschlands oder Europas. Häufiger jedoch auf den entfernteren Routen. In die USA, nach Indien, Japan, China und zu anderen Zielen in Asien – alles Länder, in denen die Messe Düsseldorf mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten ist. Und zwar an Schlüsselpositionen, die für die Erschließung der Marktchancen in den Regionen wichtig sind. Exportschlager sind die eigenen Leitveranstaltungen, die die Messemacher in Osteuropa und Asien erfolgreich veranstalten, nur unter anderen Namen.

Zum Beispiel in China, in der Region Shanghai. Eines der Ziele, die Dornscheidt sehr häufig ansteuert. Die Metropole am Yangtse-Delta ist das Zentrum des größten chinesischen Wirtschaftsraums mit anhaltend positiven Wachstumsraten. Die chinesische Zentralregierung hat Shanghai zur Drehscheibe des chinesischen Messewesens erklärt und fördert es entsprechend. Seit 1998 ist die Messe Düsseldorf in China mit einer Veranstaltungsgesellschaft vertreten, seit 2001 unterhält sie das Shanghai New International Expo Center (SNIEC), das am besten ausgelastete Messegelände weltweit mit inzwischen insgesamt 17 Hallen. Gemeinsam mit den Messegesellschaften Hannover und München ist die Messe Düsseldorf zur Hälfte am SNIEC beteiligt.

Das Expo Center sei eine einzige Erfolgsgeschichte, sagt Dornscheidt. „Keiner der drei deutschen Partner hatte bei der Unterzeichnung des Joint-Venture-Vertrages mit einer derart positiven Entwicklung gerechnet." Bei der Tätigkeit in China orientiert sich die Messe Düsseldorf an den Themen, die sie auch in der Heimat stark gemacht haben, unter anderem: Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen, Handel, Medizin und Gesundheit sowie Freizeit. Und hat Erfolg damit.

Die starke Präsenz in China hat wiederum positive Effekte für den Messeplatz Düsseldorf. Die Zahl der Besucher aus der Volksrepublik steigt kontinuierlich. Zuletzt waren es bereits 5.600. Und unter den Ausstellernationen belegt China hinter Italien bereits Rang zwei. In den nächsten Jahren werden noch mehr Messekunden aus China in Düsseldorf erwartet. Und Werner Dornscheidt dürfte noch häufiger in eine Maschine nach Shanghai steigen. Ob nach Asien oder andere Orte der Welt, „jede weitere interkontinentale Destination unseres Flughafens ist uns willkommen. Die Erhöhung der Frequenz ist für unsere Kunden ein absoluter Servicefaktor", meint Dornscheidt. Die Messewelt wächst zusammen. Vor allem dort, wo Flughafen und Messegesellschaft Nachbarn sind – wie in Düsseldorf.



DUTY FREE VON A BIS Z

ABFLUG Kurz vor dem Abflug, nach den Sicherheitskontrollen, gehört für viele Passagiere ein Bummel durch den Duty-Free-Shop zur Reise dazu.

BORDKARTE Sie berechtigt zum Einkaufen im Duty-Free-Shop und muss an der Kasse vorgezeigt werden.

CHANEL NO. 5 ist der meistverkaufte Duft in den von der → **WORLD DUTY FREE GROUP** betriebenen Shops. Durchschnittlich wird weltweit alle fünf Minuten ein Flacon verkauft.

DUTY FREE Bedeutet übersetzt „abgabenfrei" und bezeichnete das zollfreie Einkaufen bis 1999, das mittlerweile bis auf wenige Ausnahmen EU-weit eingestellt wurde. Dennoch hat sich der Begriff in der Sprachwelt gehalten.

EINKAUFSERLEBNIS Exklusive Produkte, spezielle Reisegrößen-Sets und saisonale Angebote machen den Besuch im Duty-Free-Shop für viele Passagiere zu etwas Besonderem.

FREIMENGEN Reisende über 17 Jahren aus einem nichteuropäischen Mitgliedsland dürfen aktuell bis zu den folgenden Grenzen Produkte nach Deutschland mitbringen: 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 Gramm Rauchtabak beziehungsweise eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren; 1 Liter Spirituosen mit mehr als 22 Promille oder 2 Liter Alkohol mit höchstens 22 Promille; 4 Liter nicht schäumende Weine; 16 Liter Bier. Andere Waren dürfen bis zu einem Warenwert von 430 Euro mitgebracht werden. Bei Reisen aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat gelten höhere Freimengen. Weitere Informationen unter **zoll.de**.

GESAMTFLÄCHE Am Düsseldorfer Flughafen können Reisende in vier Duty-Free-Shops mit einer Gesamtfläche von ca. 3.700 Quadratmetern einkaufen.

HANDGEPÄCK Hier dürfen nur begrenzte Mengen an Flüssigkeiten mit in den Sicherheitsbereich des Flughafens genommen werden. Flüssigkeiten, die im Duty-Free-Shop gekauft wurden, können je nach Einfuhrbestimmungen Ihres Ziellands natürlich im Handgepäck mitgenommen werden: in einem → **STEB BAG**.

INHALT Preislich attraktiv sind die großen Verpackungen einiger Produkte. Alkoholische Getränke etwa gibt es häufig in Literflaschen anstatt der gängigen 750-Milliliter-Größe.

KILLEPITSCH Der Kräuterlikör ist ein beliebtes Mitbringsel aus Düsseldorf und natürlich auch in den Düsseldorfer Duty-Free-Shops zu finden.

LIPPENSTIFT Durchschnittlich alle 30 Sekunden wird weltweit in einem → **WORLD-DUTY-FREE-GROUP**-Shop ein Lippenstift verkauft.

MAKE-UP Beautyprodukte sind die Kassenschlager. Zu beachten ist, dass auch Produkte wie Handcrème, Make-up und Lipgloss Flüssigkeiten sind und daher ggf. in einem → **STEB BAG** transportiert werden müssen.

NACH DER LANDUNG Auch nach der Landung kann selbstverständlich noch im Duty Free Shop eingekauft werden, sofern es einen im Ankunftsbereich Ihres Zielortes gibt. Dafür ist die Vorlage der Bordkarte nötig.

ÖFFNUNGSZEITEN Flugpassagiere finden die Duty Free-Shops an unserem Flughafen in allen drei Flugsteigen direkt hinter den Sicherheitskontrollen. Im Flugsteig B in den Ebenen 1 und 2 und im Flugsteig C haben die Shops täglich von ca. 4 Uhr bis zum Abflug der letzten Maschine geöffnet. Der Shop im Flugsteig A öffnet ab ca. 4:30 Uhr und schließt mit der letzten Maschine.

PREISE Auch wenn es das zollfreie Einkaufen innerhalb der EU nicht mehr gibt, werden in den Düsseldorfer Duty Free-Shops besonders günstige Preise angeboten. Neu ist auch das Preisversprechen: Kaufen Sie einen Beauty- oder Spirituosenartikel und finden diesen in der Innenstadt Düsseldorfs zu einem günstigeren Preis, wird Ihnen ein Düsseldorf-Duty-Free-Gutschein in Höhe der Preisdifferenz ausgestellt.

REISEZIEL Ob und wie viel im Duty-Free-Shop gespart werden kann, hängt vom jeweiligen Reiseziel ab. Das klassische zollfreie Einkaufen gibt es unter Beachtung der jeweiligen Mengen- und Wertgrenzen weiterhin außerhalb der EU sowie zum Beispiel auf den Kanarischen Inseln, den britischen Kanalinseln und auf Helgoland.

STEB BAG Ein durchsichtiger, verschließbarer Plastikbeutel, in dem Flüssigkeiten, die im Duty Free-Shop gekauft wurden, verpackt werden, so dass diese bei einer erneuten Sicherheitskontrolle, zum Beispiel beim Umsteigen, mitgenommen werden können. STEB steht für „Security Tamper Evident Bag" (manipulationssicher versiegelter, transparenter Beutel).

UMTAUSCH Artikel, die in einem Duty-Free-Shop am Düsseldorfer Flughafen gekauft wurden, können gegen Vorlage des Kassenbons innerhalb von 90 Tagen nach dem Kauf zurückgegeben oder umgetauscht werden.

VIELFLIEGER und Umsteiger sollten beachten, dass sie Flüssigkeiten, die sie im Duty Free gekauft haben und die mehr als 100 Milliliter fassen, in einem → **STEB BAG** verschlossen lassen, bis sie an ihrem Zielort angekommen sind.

WORLD DUTY FREE GROUP Seit Januar 2013 betreibt die im Bereich Reiseeinzelhandel weltweit führende World Duty Free Group die Duty Free-Shops am Düsseldorfer Flughafen als bisher einzigen deutschen Airport. Mit Hauptsitz in Madrid betreibt sie über 500 Shops in 21 Ländern.

ZOLL Weitere Informationen über → **FREIMENGEN** und was es sonst noch zu beachten gilt, gibt es unter **zoll.de**.

ALJ



GESCHENK AUS SPANIEN

OLIMPIA VELASCO VERSCHÖNERT DIE TERMINALFASSADE

Seit Mitte November ziert ein Gemälde die Fassade des Flughafenterminals in der Abflughalle. Die spanische Künstlerin Olimpia Velasco ließ hier auf vier Mal vier Metern Fläche vor den Augen der vorbeikommenden Passagiere eine abstrakte Landkarte von Düsseldorf und seiner Umgebung entstehen. Der Rhein schlängelt sich unverkennbar vom oberen linken Rand einmal quer durch das Bild. Aus einer Wolke ragen die für Olimpia Velascos Arbeit typischen gekräuselten Linien und bündeln sich an einer Stelle: dem Flughafen. „Die Linien sind eine Metapher für eine Reise durch das Leben, die uns zum Airport führt, wo die Reise fortgesetzt wird", erläutert die 44-jährige Künstlerin.

Dass eine Spanierin für das Kunstwerk verantwortlich zeichnet, ist kein Zufall: Das Gemälde mit dem Namen „Floating in the air" ist ein Geschenk des spanischen Unternehmens World Duty Free Group, das die Duty Free-Shops am Düsseldorfer Flughafen betreibt.

Olimpia Velasco ist in ihrem Heimatland eine gefragte Künstlerin. Neben Malereien zählen auch Videos und Installationen zu ihren Kunstwerken. Auch an Flughäfen arbeitete die Spanierin bereits. In Düsseldorf war sie dagegen noch nie. In knapp fünf Tagen verschönerten Olimpia und zwei Assistenten hier die Fassade des Flughafens. Da sie schneller als geplant fertig wurden, hatte die Künstlerin auch noch Zeit, die Stadt zu entdecken.

ALJ



Anne-Lena Jaschinski
Andreas Wiese

ZUM ANBEISSEN

DIRK MEYRICH VOM 4 CANI BACKT EINE PIZZA MIT PFIFF

Mmmhhh, wie das duftet! Schon beim Betreten der 4-Cani-Küche wehen einem die Aromen von frischen Kräutern und Gewürzen um die Nase. „Moin!" Küchenchef Dirk Meyrich hat gute Laune und schnibbelt schon fleißig Gemüse. Heute gibt es Pizza. Allerdings ohne Tomatensoße und ohne Käse, dafür „mit Pfiff". Die „Pizza Aglio-Garnelen auf Safran-Crème-Fraîche und Sun-dried Tomatoes" mischt traditionelle italienische Küche mit asiatischen Einflüssen. Das nennt sich Cross-over-Küche und ist typisch für das 4 Cani.

Die Herausforderung, vor der Meyrich und sein neunköpfiges Küchenteam Tag für Tag stehen: frisch Kochen und das schnell. Schließlich wollen die Fluggäste pünktlich zu ihrem Flieger und die Geschäftsleute zurück an ihren Schreibtisch. Also ist schon vieles vorbereitet. Die Peperonata zum Beispiel. Das sind angebratene, in Scheiben geschnittene Paprika und Zwiebeln, die mit Knoblauch, Rosmarin, Thymian, Oregano sowie Salz und Pfeffer gewürzt werden. Den besonderen Kick bekommt die Pizza durch ihren süßlich-herzhaften Belag. Meyrich hat Orangensaft, Safran, Curcuma und etwas Sambal Olek eingekocht. Den abgekühlten Sud vermengt er nun mit Crème Fraîche und Quark. Salz und Pfeffer geben zusätzliche Würze.

4 CANI
Abflugebene Airport Arkaden geöffnet täglich von 6 bis 21 Uhr









Das Kochen lernte Meyrich von seiner Oma. „Da gab's gut-bürgerliche Gerichte." Die kocht er immer noch am liebsten. Heute stehen allerdings frische Garnelen auf dem Speiseplan.

Während die Meerestiere zusammen mit Olivenöl, Knoblauch und Sambal Olek, Petersilie, Salz, Pfeffer und Paprikapulver in der Pfanne brutzeln, bereitet Meyrich Korianderöl zu. Dazu mixt er 150 Milliliter Olivenöl mit Koriander, etwas Sambal Olek und Salz. „Einfach und lecker", findet der Koch und springt einem Kollegen aus dem Weg. Kaum vorstellbar, dass in dieser Küche am Tag 300 bis 500 Gerichte zubereitet werden.

Während er den Pizzateig ausrollt, ist Zeit für einen Plausch. Seit 25 Jahren arbeitet Meyrich bereits am Flughafen. Davor war er bei der Marine. Das Bodenständige, das er aus dieser Zeit mitgenommen hat, spiegelt sich in seinen Gerichten wider: „Gutes Essen muss nicht aufwendig sein." Nachdem er den ausgerollten Teigfladen mit dem Crème-Fraîche-Mix bestrichen hat, verteilt er darauf die Garnelen, etwas Peperonata, in Spalten geschnittene Avocado und getrocknete Tomaten. Sieben bis zehn Minuten braucht die Pizza bei 250 °C Umluft, um schön knusprig zu werden. Das i-Tüpfelchen setzen ein wenig Korianderöl, frittierter Rosmarin und Knoblauchzehen. Mmmhhh, jetzt duftet es noch besser.

Wer keine Möglichkeit hat, die Pizza mit Pfiff bei uns im Terminal zu probieren, findet das ausführliche Rezept dafür und viele Weitere im 4-Cani-Kochbuch. **4cani.com.**



PIZZA AGLIO-GARNELEN AUF SAFRAN-CRÈME-FRAÎCHE

ZUTATEN

4 Port. Pizzateig, z.B. den aus dem 4-Cani-Kochbuch
500 g Garnelen, geschält
2 Paprika, rot, gelb, grün, in Streifen geschnitten
2 Avocado, in Spalten geschnitten
1 Zwiebel, feine Streifen
8 EL getrocknete Tomaten, grob gehackt
80 ml Orangensaft
8 Knoblauchzehen, gehackt
0,1 g Safran
20 g Koriander
1 Prise Curcuma
300 g Crème Fraîche
100 g Quark 20 %
Olivenöl
Sambal Olek
Paprikapulver, edelsüß
Salz, schwarzer Pfeffer gemahlen, Petersilie, Rosmarin Thymian, Oregano

REKORD!

21,8

Mio. Passagiere

HOCH UND RUNTER

202.000

Flugbewegungen

HIGHSPEED

30.140.823,86 MB

(oder 29 TByte) abgerufenes Datenvolumen über das flughafeneigene W-Lan-Netz. Mobile Welt an einem mobilen Ort.

GUTEN HUNGER

13,2

Mio. zubereitete Bord-Mahlzeiten für die Passagiere

KLICK!

1,2

Mio. Besuche im Monat auf der Website dus.com

SCHÖNES SOUVENIR

16.200

verkaufte Killepitsch-Flaschen

PRÄZISE

100

Mal pro Sekunde überprüft Parkroboter „Ray“, ob sich eine Person in seinem Fahrweg befindet. Pro Jahr sind das über 3 Mrd. Messungen.

FASZINATION FLUGHAFEN

22.777

Gäste auf 1.068 Airport-Touren

FLIEGENDE KLEIDERSCHRÄNKE

17.012.461

beförderte Gepäckstücke

GUT FÜR DIE REGION

3,4

Mrd. Euro Bruttowertschöpfung

2014 NACHGEZÄHLT

Am größten Flughafen Nordrhein-Westfalens pulsiert das Leben. Jeden Tag, 365 Tage im Jahr. Für unseren besonderen Jahresrückblick haben wir einige interessante Zahlen des Jahres 2014 für Sie zusammengetragen. Hätten Sie richtig geschätzt? **TK**

EINGESCHALTET

122.688.000 kWh

Strom. Drei Prozent weniger als vor einem Jahr, aber immer noch genug für rund 39.000 Haushalte.

83 x DUS - NEW YORK

472.974

gefahrene „SkyTrain“-Kilometer

SCHWERES GEPÄCK

113.000

Tonnen Luftfracht aufgeteilt auf 3 Millionen Packstücke

ATTENTION

552

digitale Werbeflächen im Terminal

PROFESSIONELL

19.812

Jobs machen den DUS zur größten Arbeitsstätte der Region.

BIG BOEING

364

Sitzplätze hat das größte Flugzeug im Liniendienst am DUS, die Boeing 777-300ER der Emirates. 19 Plätze das kleinste, die Jetstream 31 der Sun-Air of Scandinavia.

ZUM WOHL!

350.000

Liter Tomatensaft wurden auf Flügen ab Düsseldorf getrunken

HALTEN SIE HIER!

1,3

Mio. Taxifahrten vom Flughafen weg

WIE KANN ICH IHNEN HELFEN?

451.096

Anrufe im Call Center des Flughafens